

NEUBAU DES MARTIN-BEHAIM-GYMNASIUMS, NÜRNBERG/D

Auslober

WBG KOMMUNAL GmbH, Nürnberg

Verfahrensbetreuung

C4C competence for competitions, Berlin

Art des Wettbewerbs

Offener, anonymer Realisierungswettbewerb gemäß RPW 2013 §3 in zwei Phasen

Verfahrensgegenstand

Neubau eines 6,5-zügigen Gymnasiums mit Außenanlagen, Sporthallen und Mensa am nördlichen Rand des Luitpoldhains in Nürnberg.

Beurteilungskriterien

- Städtebauliches und architektonisches Gesamtkonzept (1. und 2. Phase)
- Gestaltungsqualität und funktionale Qualität (2. Phase)

Preisgerichtssitzung

5. März 2020

Jury

Fachpreisrichter:
Jörg Franke
Ursula Hochrein
Ingo Kanehl
Prof. Ulrike Lauber

Arthur Numrich
Cornelia Renner
Prof. Ritz Ritzer
Sabine Stahl (WBG)
Daniel F. Ulrich (Stadt Nürnberg, Referent für Planen und Bauen)

Sachpreisrichter:
Dr. Klemens Gsell (3. Bürgermeister Stadt Nürnberg)
Dr. Anja Pröb-Kammerer (Stadträtin)
Harald Riedel (Stadtkämmerer)
Ralf Schekira (WBG)
Kilian Sendner (Stadtrat)
Monika Krannich-Pöhler (Stadträtin)

Teilnahme

17 Einreichungen

1. Preis

Projekt 1012

CAMEL ARCHITEKTEN ZT GMBH

Wien

Gegründet 2002

caramel.at

Freiraumplanung

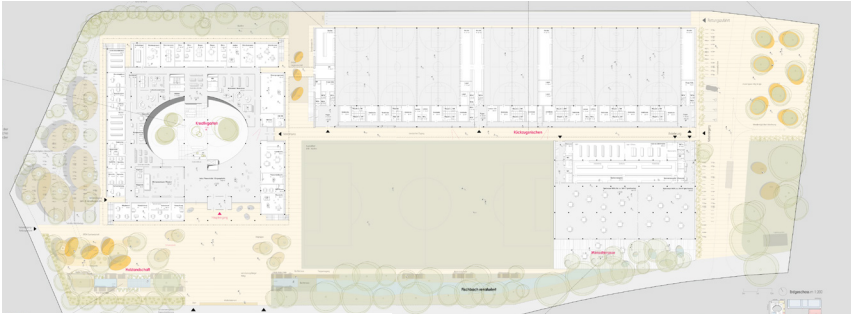
YEWO LANDS- CAPES GMBH

Wien

yewo.at



Lageplan



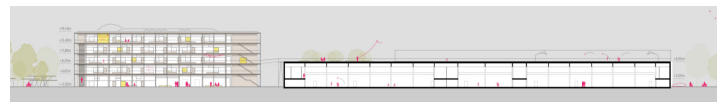
Erdgeschoß



1. Obergeschoß



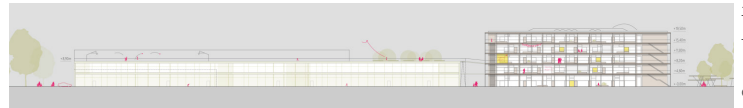
2. Obergeschoß



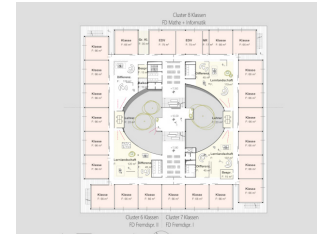
Querschnitt



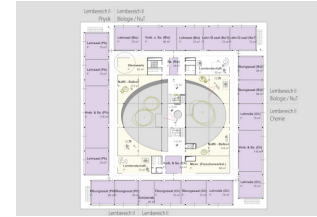
Ansicht West



Ansicht Nord



3. Obergeschoß



4. Obergeschoß



Untergeschoß



Ansicht Süd

Projektbeurteilung (Juryprot.-Auszug)

Die Arbeit besteht durch eine klare städtebauliche Konzeption und eine ausgewogene Verteilung der Baumassen. Zurückversetzt von der Straßenkreuzung Schultheißenallee / Hainstraße bildet der fünfgeschoßige solitäre Schulbaukörper den Schwerpunkt der Gesamtanlage und ein starkes städtebauliches Pendant zum geplanten neuen Konzerthaus. Die genaue Situierung des Baukörpers erscheint allerdings aufgrund der beengten Situation zur nördlichen Nachbarbebauung und zur Sporthalle noch zu wenig präzise. Dem Schulgebäude wird ein über alle Geschoße offen durchlaufendes ovales Atrium eingeschrieben, dass die Verfasser als „Herz der Schule“ titulieren. Auf diesen überaus großzügigen Luftraum sind dementsprechend sämtliche schulischen Nutzungen ausgerichtet. Ausgehend von Aula und Pausenhalle im Erdgeschoß fällt der Blick

auf den sogenannten „Kreativgarten“ im Untergeschoß wie zu den Lernbereichen in den Obergeschoßen. Das allgegenwärtige Atrium ist Orientierungs- und Treffpunkt, Erschließungsraum und aktiver Teil der Lernlandschaften zugleich. Die Lernbereiche und Fachdepartments in den Obergeschoßen stehen in direkter räumlicher Verbindung zum Atrium und bilden in ihrer durchdachten Ausformulierung eine perfekte Grundlage zur Realisierung des neuen pädagogischen Konzeptes.

Hinsichtlich einer ausreichenden Belichtung des Innenraums zum Atrium über die Dachverglasung bestehen allerdings genauso Bedenken wie gegenüber der Ausführung des Tragwerks als Stahl-Holzhybridkonstruktion. Die Umsetzung wird technisch und wirtschaftlich kritisch hinterfragt; aus brandschutztechnischer Sicht erscheint die dargestellte Konstruktion kaum in einem

zeitlichen und wirtschaftlichen Rahmen realisierbar. Allerdings erlaubt der gewollt raue Ausbau eine wirtschaftliche und günstige Realisierung und stellt auch einen angenehmen Kontrapunkt zum Konzerthaus dar. In der äußeren Erscheinung kann der Schulbaukörper mit seinen umlaufenden Balkonen und flexibel nutzbaren Sonnenschutzelementen vollkommen überzeugen. Die dargestellte Leichtigkeit und Transparenz lassen ein zeitgemäßes und wandelbares Gebäude erwarten, das im räumlichen Zusammenspiel mit Sporthallen und Mensa die gewünschte gestalterische Einheit bildet. (...)

Insgesamt wird der Wettbewerbsbeitrag als überaus ansprechende und neuartige Lösung zur gestellten Aufgabe gesehen und bildet eine hervorragende Grundlage zur Realisierung eines zukunftsfähigen Martin-Beheim-Gymnasiums. •

2. Preis

Projekt 1003

**ARGE RAUM.
LAND –
SRAP + RAUM3
ARCHITEKTEN**

Nürnberg

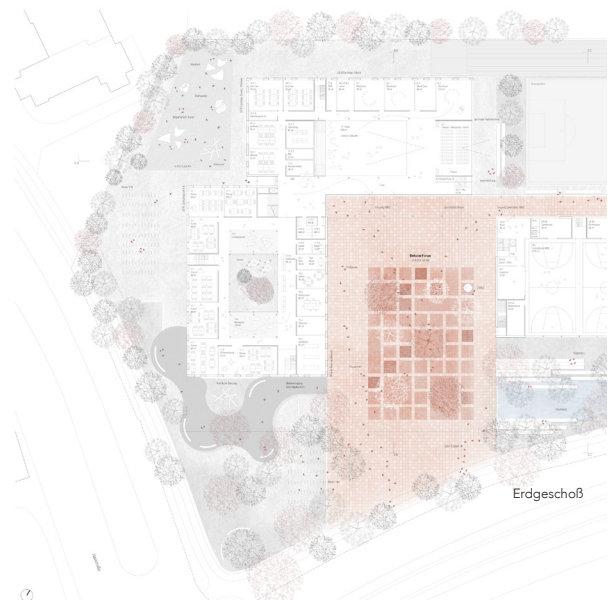
[rap_land](#)

[raum3.net](#)

Freiraumplanung

**ADLEROLESCH
LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTEN
GMBH**

Nürnberg



Erdgeschoß

Schnitt



Schnitt 2



Ansicht



Projektbeurteilung (Juryprot.-Auszug)

Die Arbeit überzeugt durch die klare städtebauliche Grundkonfiguration und das damit eng verknüpfte Grundrisslayout. Entlang einer durchgehenden Wegeverbindung, der so genannten „Campus-Promenade“, reihen sich alternierend Gebäude und Freiräume zu einer kontinuierlichen Schullandschaft. Den Auftakt im Westen macht das gut proportionierte Behaim-Forum, das zugleich den zentralen Zugang zum Schulgebäude und zur Aula bildet. Die Aula zeigt sich als überzeugender Empfangs-, Aufenthalts- und

Veranstaltungsraum. Die vertikale Erschließung im Schnittpunkt der beiden Teile des Schulgebäudes ist sehr kompakt und effizient und lässt kurze Wege und einen effizienten Schulbetrieb erwarten. Die Fassade mit seinem durchgehenden Grundraster aus transparenten und opaken Elementen wird kritisch diskutiert. Zwar schafft die Fassadenstruktur eine durchgehende Lesbarkeit des neuen Schulensembles, zugleich entsteht aber eine sehr starre Architektursprache, die in Summe als Fassade eines ambitionierten

Schulkonzeptes nicht überzeugen kann.

Die kompakte Volumenbildung, die Wahl der Materialien und der geringe Bodenaushub lassen eine kostenkonforme Realisierung und einen wirtschaftlichen Betrieb der Schule erwarten. Insgesamt zeigt die Arbeit ein gutes und einfaches städtebauliches Konzept, in dem die neuartigen Lernlandschaften und die vielfältigen Anforderungen zeitgemäßen Lernens in überzeugender Art und Weise umgesetzt werden.. •

3. Preis

Projekt 1001

AGN NIEDERBERGHAUS & PARTNER GMBH

Ibenbüren

agn.de

Freiraumplanung

AGN NIEDERBERGHAUS & PARTNER GMBH



Schnitte

Ansichten

Projektbeurteilung (Juryprot.-Auszug)

Der Entwurf stellt den zentralen 5-geschoßigen Schulbaukörper in Ausrichtung und Gebäudebreite dem Neubau des Konzerthauses auf der Südseite der Schultheißenallee gegenüber, was sich räumlich sowohl auf den südseitigen Straßenraum als auch dem Bestand in Norden positiv auswirkt. Zwischen dem kraftvollen solitären Schulbaukörper und dem Gebäude der gestapelten Turnhallen von MBG und NGN ist ein kleineres zweigeschoßiges Gebäude für die Mensa situiert. Insgesamt entsteht so eine Gebäudekonfiguration, die sich in Masse und Höhenentwicklung im Stadtraum

ein- und unterordnet. Durch die sehr differierenden Höhen der Gebäude geht jedoch etwas die Stimmigkeit der Baumassen zueinander verloren.

Kritisch wird die Lage der Mensa gesehen, die ein weites Hineingehen der Schüler des NGN in den Schulraum des Martin-Beheim-Gymnasiums erforderlich macht. Der wesentliche Teil der Freiflächen wird für Sportflächen genutzt, die resultierenden Flächen für die Pausen erscheinen sehr gering dimensioniert. Der „Schulhof“ vor dem NGN kann hier nicht als Ersatz dienen.

Der Zugang zum Schulgebäude von Süden über den Vorplatz ist schlüssig, die innere Belichtung über drei Lichthöfe

erscheint knapp ausreichend. Die Anordnung der Funktionen, insbesondere die Umsetzung des Schulkonzeptes und die Erschließung der Lernlandschaften ist gut gelungen. Als nicht ausreichend wird der Tribünenbereich der Turnhallen angesehen. Die angebotenen, einreihigen Stehplätze reichen hier nicht aus. Die großzügig proportionierte Fläche eines „Grünbandes“ überwiegend im Süden der Baukörper zwischen NGN und MBG bleibt weitgehend ohne Differenzierung oder Konkretisierung. Insgesamt kann die städtebauliche Setzung der Baukörper bis auf die Anordnung der Mensa grundsätzlich überzeugen; die innere Organisation ist gut. •